

setzungshilfe, besonders bei spezifisch deutschen Fachtermini, aber dort, wo bereits ein etablierter Ausdruck in der VR China existiert, sollte man diesen auch anführen, sonst kann das Wörterbuch nicht dem vom Verlag selbst gesetzten Anspruch gerecht werden, für das gesamte chinesische Sprachgebiet zu gelten. Der Autor hat weder Quellen noch Fundstellen noch Anwendungsbeispiele gegeben, was aber bei der Auseinanderentwicklung der Sprache VR/Taiwan unbedingt erforderlich ist. Für den Preis von DM 196,-- sollte man ein zuverlässigeres Wörterbuch erwarten.

Harald Richter

Monique Maillard: L'Architecture des Monuments civils et religieux dans l'Asie centrale sédentaire depuis l'ère Chrétienne jusque a la conquete musulmane.

Paris: Librairie d'Amerique et d'Orient, Jean Maisonneuve 1983. 282 Seiten, 135 Tafeln, 83 Skizzen, 5 Karten. 580,--Ff.

Dies ist Frau Maillards zweite große Studie über Xinjiang nach ihrem bereits 1973 erschienenen "Essai sur la vie materielle dans l'oasis de Tourfan pendant le Haut Moyen Age" (Arts Asiatique, Tome XXIX).

Absicht der Arbeit ist es, das bis heute veröffentlichte archäologische Material über das Tarim-Becken und die Turfan-Senke unter architektonischem Blickwinkel zusammenzufassen und auszuwerten. Quellen sind für Frau Maillard die Berichte der Expeditionsteilnehmer, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts Xinjiang bereisten (Oldenburg, die Brüder Grum-Grzimalo, Sir Aurel Stein, Grünwedel, Le Coq, Pelliot u.a.). Frau Maillard versteht ihre Arbeit als das notwendige Bindeglied zwischen den alten Expeditionsberichten und neueren zu erwartenden Grabungsergebnissen, von denen sie eine größere Präzision erwartet.

Die Arbeit ist grob in die beiden Teilbereiche sakrale und profane Bauten gegliedert. Profane Bauten, wie bäuerliche Siedlungen in Alt-Niya oder private Wohnhäuser in der Stadt Yar (Turfan-Becken) sowie militärische Siedlungen geben die Grundmuster für Raumgestaltung, Interieur und Materialien ab. Diese Grundmuster werden dann in dem umfangreichen Hauptteil über die buddhistischen Bauten weiterverfolgt. Ein Kapitel über nestorianische und manichäische Bauwerk sowie ein weiteres über die verwendeten Bautechniken und Materialien schließen die Arbeit ab.

Frau Maillards sehr detailreiche und hervoragend gebildete Studie bewegt sich im streng kunsthistorisch-archäo-

logischen Rahmen. Da das "Wohnen", sei es in einem Gehöft, einer Stadt, einer militärischen Festung oder in einem Kloster den Lebensmittelpunkt seßhafter Lebensweisen bildet, lassen sich durch die Darstellung der Architektur Details des alltäglichen Lebens erkennen, die andere Quellen im Verborgenen lassen. Für weitere historische Arbeiten über das "Leben" in Xinjiang, über die materielle und geistige Kultur der behandelten Epoche wird "L'Architecture des Monuments" ein wichtiger Baustein sein. Der Leser muß, um sich die hier dargestellten Bauten verlebendigen zu können, zusätzliche Informationen beschaffen (aus der schon erwähnten Arbeit über Turfan von Maillard, aus (A. v. Gabain: Leben im Königreich Qoco, u.a.).

Der Xinjiang-Reisende wird, wenn er sich die Mühe macht das gewichtige Werk mitzuführen, anhand des Indexes einen sehr guten Zugang zu den historischen Bauwerken finden. Allerdings sind zur Zeit von den abgehandelten Monumenten nur die, die in der Turfan-Senke liegen, zugänglich.

Thomas Hoppe-Liebmann, Berlin